

CHARTA DES SPORTS IN DER GROSSREGION

Präambel

„Stärker“

Als sich unser Kooperationsraum mit einer der schwersten Krisen im Gesundheitswesen seit dem 20. Jahrhundert auseinandersetzen musste, hat der Sport auf vielerlei Art und Weise gezeigt, dass er einen integralen Bestandteil des täglichen Lebens in unserer Grenzregion darstellt.

Sport steht nicht nur für körperliche Betätigung oder für ein Streben nach Leistung, sondern auch für sozialen Zusammenhalt, Inklusion, Integration und öffentliches Gesundheitswesen, insbesondere bei der Prävention bestimmter Krankheiten.

Der Sport ist ganz einfach eine Schule des Lebens, die körperliche Entwicklung mit dem Erlernen der Grundwerte des menschlichen Zusammenlebens verbindet.

Die Internationale Charta für Leibeserziehung, körperliche Aktivität und Sport der UNESCO erklärt, dass genau all diese Aktivitäten individuelle und gesellschaftliche Vorteile mit sich bringen, beispielsweise Gesundheit, soziale und wirtschaftliche Entwicklung, Stärkung der Eigenverantwortung von jungen Menschen, Versöhnung und Frieden.

Ein wertebasierter Sport ist außerdem die Voraussetzung für die Optimierung dieser individuellen und sozialen Vorteile, die er leisten kann. Sportliche Aktivitäten tragen dazu bei, ethisches Benehmen und Verhalten unter den Teilnehmenden zu fördern. Dieser entscheidende Punkt findet sich auch in der Europäischen Sportcharta des Europarates wieder.

Die Unterzeichnerinnen und Unterzeichner der vorliegenden Charta erkennen diesen Gedanken voll an. Sie knüpfen mit dieser Charta auf ihrer Ebene an die Charta der UNESCO an und sehen diese als Fortsetzung der Europäischen Sportcharta im Kooperationsraum der Großregion.

Sie sind deshalb der Ansicht, dass es für sämtliche Einwohnerinnen und Einwohner der Großregion und insbesondere für Kinder, Frauen sowie beeinträchtigte und ältere Menschen inklusive und passende Angebote braucht, damit diese an Leibeserziehung, körperlicher Aktivität und Sport teilhaben können.

Zur Erreichung dieses Ziels erkennen die Unterzeichnerinnen und Unterzeichner dieser Charta die Bedeutung und das Engagement von Sportvereinen an. Diese spielen bei der Vermittlung und der Förderung von Werten sowie von ethischen Grundsätzen wie Respekt und Fairplay eine zentrale Rolle und leisten ebenfalls einen Beitrag im Kampf gegen, insbesondere sexuelle und diskriminierende, Gewalt im Sport.

Durch den Einsatz von Sportvereinen und insbesondere von Ehrenamtlichen, die die Sportvereine und -verbände am Leben halten, schaffen diese außerdem sozialen



Zusammenhalt, indem sie den Einwohnerinnen und Einwohnern einen Ort für Begegnungen und Beteiligung am öffentlichen Leben in der Region bieten.

Jugendliche sind eine prioritäre Zielgruppe, um das Ehrenamt in Vereinen zu unterstützen und zu stärken. Angesichts der wachsenden Belastungsprobe für die Sportorganisationen, u. a. durch die Corona-Pandemie erkennen die Unterzeichnerinnen und Unterzeichner der Charta die Bedeutung von Versammlungen, Sportveranstaltungen, Begegnungen, Feierlichkeiten und geselligem Beisammensein als Grundpfeiler für soziale Beziehungen und das Engagement in der Vereinsarbeit an.

Der Sport hat eine Querschnittsaufgabe und wirkt sich auf unterschiedliche Politikfelder in der Großregion aus.

Sport gibt besonders jungen Menschen einen Werterahmen und vermittelt Werte wie Gleichheit, Freiheit, Fairplay und Respekt. Er steht für ein interkulturelles, inklusives Miteinander, gegen jede Form von Feindlichkeit und Diskriminierung sowie für Offenheit für andere Menschen.

Getreu diesen Werten verweisen die Unterzeichnerinnen und Unterzeichner dieser Charta auf die Notwendigkeit verantwortungsbewussten Handelns aller Sportakteure – gegen Doping und Spielabsprachen und für Transparenz im europäischen Sport, für den Schutz der Gesundheit und der Rechte der Sportlerinnen und Sportler sowie der Trainerinnen und Trainer.

Vor dem Hintergrund drohender Abschottung und eines erstarkenden Populismus unterstreichen die Unterzeichnerinnen und Unterzeichner die Bedeutung des Sports als verbindendes Element. Sport ist ein wichtiger Faktor, um Fremdenfeindlichkeit und Rassismus zu bekämpfen.

Die Unterzeichnerinnen und Unterzeichner der Charta setzen sich im Rahmen ihre Aktionen für die Gleichstellung von Frauen und Männern und die Inklusion sämtlicher gesellschaftlicher Gruppen ein.

„Höher“

Sport fördert sozialen Zusammenhalt, aber auch territoriale Kohäsion und Attraktivität. Die Großregion bietet die Voraussetzungen, um an bestimmten Orten und auf entsprechenden Wegen Sport in der Natur zu treiben sowie innovative und attraktive Sportanlagen, die für den Breiten- und Leistungssport sowie die Ausrichtung europäischer oder auch internationaler Wettkämpfe geeignet sind. Diese Sportveranstaltungen sind Höhepunkte für das Zusammenleben in unserem Kooperationsraum. Sie können Zuschauerinnen und Zuschauer aus der gesamten Großregion und aus benachbarten Regionen anziehen, die ihren Aufenthalt, animiert durch den Sport, verlängern könnten.

Der Sport hat demnach einen Anteil an der touristischen Entwicklung in der Großregion. Fahrrad- und Wanderwege bieten ideale Voraussetzungen, um sich körperlich zu betätigen und gleichzeitig das Naturerbe und die Nachbarländer zu entdecken.



Im Einklang mit den Grundsätzen aus der Europäischen Sportcharta des Europarates verpflichten sich die Unterzeichnerinnen und Unterzeichner der vorliegenden Charta, dass ihre Überlegungen zugunsten des Sports sowie ihre geplanten Aktionen und sportlichen Aktivitäten den Grundsätzen der nachhaltigen Entwicklung Rechnung tragen. Die Folgen der aktuellen Energiekrise und insbesondere die damit verbundene Inflation, wirken sich sowohl auf die Bewirtschaftung von Sportinfrastrukturen als auch auf die sportliche Betätigung (Reisen, Empfang, ...) aus. Die damit einhergehende Nutzung neuer Energiequellen und die Umstellung auf ein umweltfreundlicheres Konsumverhalten betrifft alle Akteure des Sports. Dies kann sich gleichermaßen auf die Organisation von Veranstaltungen, auf die Vergrößerung und Modernisierung bestehender Infrastrukturen, auf die Planung neuer Infrastrukturen oder auch auf den Ausbau neuer Sportarten beziehen. Auch für die Suche nach geeigneten Örtlichkeiten oder das Bauen mit geeigneten Materialien kann dies eine Rolle spielen. Und schließlich soll auch in der Natur umweltbewusst und ohne tiefgreifende Störungen des Ökosystems Sport getrieben werden. Dies sind konkrete Beispiele für die konkrete Umsetzung dieser Grundsätze.

Der Sport hat darüber hinaus auch positive Auswirkungen auf die Außenbeziehungen der Großregion. Sportprojekte wie die Fairplay Tour der Großregion wirken direkt in Entwicklungsländern und festigen die Beziehungen der europäischen Regionen mit Entwicklungsländern in aller Welt.

„Weiter“

Im Bewusstsein der Bedeutung des Sports in der Großregion beschloss der Gipfel der Großregion am 30. Januar 2019 die Gründung einer Arbeitsgruppe Sport in der Großregion. Gemeinsam mit dem Europäischen interregionalen Pool des Sports (EuroSportPool) soll sie den Sport in den Governance-Strukturen der Großregion stärker verankern und die querschnittliche Kooperation mit anderen Arbeitsgruppen ausbauen.

Die Arbeitsgruppe muss in ihrer Arbeit die Unterschiede in folgenden Bereichen berücksichtigen:

- Unterschiede in den Rechtsordnungen der Sportsysteme
- unterschiedliche Zuständigkeiten nationaler Institutionen
- Unterschiede in den Sportorganisationen

Ziel der Arbeitsgruppe Sport ist ein Angebot an Initiativen, Projekten und Maßnahmen, mit denen eine effiziente Strategie auf der Ebene der Großregion umgesetzt werden kann, um gemeinsame Sportaktivitäten, Sportbegegnungen sowie Bildungs- bzw. Weiterbildungsmaßnahmen zu unterstützen. Durch die Vernetzung mit anderen Strukturen der Großregion muss dies ausgebaut werden können. Der Gipfel gewährt dem Sport damit seinen gebührenden Platz in der politischen Kooperation der Großregion und schafft so die Grundlagen, damit der Sport seine positive Wirkung auf Zusammenhalt, Vielfalt und Miteinander in der Großregion stärker entfalten kann.



In dem sie sich die Aussage von Pierre de Coubertin *Chaque difficulté rencontrée doit être l'occasion d'un nouveau progrès* (Anm. d. Ü.: „Jede Schwierigkeit birgt die Möglichkeit für neuen Fortschritt“) zu eigen machen, verpflichten sich die in der Großregion für Sport zuständigen Ministerinnen und Ministerinnen sowie politischen Vertreterinnen und Vertreter im Rahmen ihrer jeweiligen Zuständigkeiten die Umsetzung dieser Ziele und Maßnahmen zur Vertiefung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Bereich Sport zu begleiten.

1/ Kennenlernen und vermitteln: Austausch unterstützen und fördern – Kommunikation stärken und ausbauen

- ▶ Mit dem Ziel, dem Sport nachhaltige Gestaltungsmöglichkeiten in der Großregion und darüber hinaus in Europa zu geben, soll ein Austausch mit anderen Grenzräumen und ein vertiefter Dialog mit europäischen Partnern gepflegt und gefördert werden.
- ▶ Damit die Großregion zu einem exemplarischen Kooperationsraum im Sport avanciert, soll der Dialog mit den benachbarten Regionen und europäischen Partnern gepflegt und gefördert werden.
- ▶ Mit dem Ziel, besser über das Potenzial und die Möglichkeiten für die Sportwelt in der Großregion zu informieren und aufzuklären, sollen die großregionalen Kommunikationskanäle genutzt werden. Dies ermöglicht außerdem:
 - spezifische und passende Inhalte für die Website der Großregion zu erstellen.
 - das GIS der Großregion zu nutzen, um einen entsprechenden Kartenbestand aufzubauen.
- ▶ Um für mehr Sichtbarkeit zu sorgen und die Attraktivität von Initiativen, Begegnungen und großen Sportveranstaltungen zu verbessern, soll mit einem entsprechenden Kalender ein breites Publikum aus der gesamten Großregion angezogen werden.
- ▶ Mit dem Ziel, die Entwicklung neuer grenzüberschreitender Initiativen zu unterstützen und den Zugang zu Fördermöglichkeiten, insbesondere europäischen, zu erleichtern, soll ein entsprechendes Informationsangebot bereitgestellt werden.

2/ Sportliche Betätigung fördern und die Werte im Sport erlernen – Sportinitiativen unterstützen

- ▶ Um die Menschen in der Großregion zum Sporttreiben zu animieren und dabei gleichzeitig von der Grenzlage zu profitieren, müssen Sportinitiativen mit großregionaler Ausrichtung – insbesondere die der Sportvereine und -verbände sowie schulischen Einrichtungen unterstützt werden.
- ▶ Um die Bedeutung des Sports in der Natur als Attraktivitätsfaktor in der Großregion zu fördern – alleine oder in der Gruppe, auf Veranstaltungen oder an bestimmten Orten sowie auf entsprechend eingerichteten Wegen unter Berücksichtigung der Umwelt und für alle Sportlerinnen und Sportler zugänglich.



- ▶ Um langfristige Partnerschaften – insbesondere von Kindern und Jugendlichen – im Sport in der Großregion zu fördern, sollen gemeinsame Sportgroßveranstaltungen wie die Fairplay Tour sowie das Sportfest der Großregion konsolidiert und dauerhaft durch die jeweilige Gipfelpräsidentschaft und das Gipfelsekretariat unterstützt werden.
- ▶ Um die Aus- und Weiterbildungen im Sport zu harmonisieren, werden die jeweils zuständigen Organisationen gebeten, Überlegungen hinsichtlich der Harmonisierung von Qualifikationen und der Förderung ihrer Gleichwertigkeit aufzunehmen.
- ▶ Um die grenzüberschreitende Kooperation von zuständigen Institutionen und Organisationen im Breiten-, Schul- und Leistungssport in der Großregion zu fördern, soll u. a. der Austausch von Lehrkräften sowie Trainerinnen und Trainern unterstützt werden.
- ▶ Um die Rolle des Sports für die Inklusion und gegen jegliche Form von Gewalt herauszustellen, sollen öffentlichkeitswirksame Maßnahmen getroffen werden, insbesondere durch die Förderung des Frauensports, des Parasports oder auch des Seniorensports.
- ▶ Um die Vermittlung der Werte im Sport zu erleichtern, sollen querschnittliche Aktionen mit anderen Arbeitsgruppen (Bildung, Jugend, Kultur ...) des Gipfels initiiert werden.

3/ Nachhaltig zusammenarbeiten – gemeinsame Projekte gestalten

- ▶ Um die sportliche Zusammenarbeit in der Großregion und deren positive Effekte für die Gesellschaft und die ehrenamtlichen Sportorganisationen zu stärken, sind die Teilregionen bestrebt, die Fördermöglichkeiten für gemeinsame Sportprojekte zu prüfen. Die Einrichtung eines Sportfonds der Großregion soll es dementsprechend ermöglichen, nachhaltige Fördermöglichkeiten für sportbezogene Projekte mit großregionaler Ausrichtung auszubauen.
- ▶ Um insbesondere ehrenamtliche lokale und bürgernahe Einrichtungen (z. B. Sportvereinen) in die Lage zu versetzen, klassische oder Kleinprojekte durchzuführen, wollen die Teilregionen die Partnerbehörden und alle Programmstellen dafür sensibilisieren, die Antragstellung zu vereinfachen. Mit dem Ziel, eine höhere Effizienz der verfügbaren Fördermöglichkeiten zu gewährleisten, soll festgestellt werden, wie sie sich am besten gegenseitig ergänzen können.
- ▶ Mit dem Ziel, Sportanlagen in Grenznähe für Sportlerinnen und Sportler permanent nutzbar zu machen, werden die Partner die Notwendigkeit und die Möglichkeit prüfen, diese Sportanlagen für Sportvereine und Schulen benachbarter Gemeinden in Grenznähe zu öffnen oder gar gemeinsam auszubauen.